Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Intellectus bonus omnibus facientibus
eum laudem eius manet in seculum

Das ist der trostlich Nachklang dises gottlichen lebens
gleich der ihres vatter, und mit dem ubrigen
andern gleich so beschwindtlich hat, das gottlich
ubri auch beschwindtes, dieweil dises ubri dem
rechten vorgangt so ist ubri vorbehalten, der des
Herrn Christi und beschwindtlichkeit, dann der
ist der Anfang alles ~~[illegible]~~ ist der leib
und das lob bleibt nit in eigenschaft
und ~~[illegible]~~ dieweil der ihre Jahr
darauf soll ihm zumessen die Tullen durlag nach einander
machen, dann wir es christus beschwindt hat, dann das ist
das rechtt Zeichen des vatters, dabey wir setzen sollen
das testament wie es der Sohn vermacht hat, nimmt zu
ewiger mit verachtung und gemeiner beschwidtigkeit
nachfolgt

Homelia

Billich ist es dem vatter dem Sohn, der gnadt gibt ein
freyes und sagt und allen Eigenschaften, das er nach dem
Zehen Gebott und Gemeinen geboten, dem Sohn
fleissig fuhalten für ewig dann er gemeint hatt
und dem Sohn stirbt, den stirbt auch dem vatter
dem, so der vatter angenommen ist auch dem Ver-
ordnung und ungehalten gemeins schmidts, das er nit auch
vergeben noch kein vergeben, sondern mit dem
fluch sie bestraft, in elend und jammer sie
gemacht, und aber er erbarmet sich und gibt auch gem
fluch dem Sohn gemach und stuel gleich als geyer
schonby, und beulcht alles dem Sohn, zieht auch
das vollgenum des hasselbigen dahin die erlösung